

Uni klappt trotzdem

Wie sind die „Corona-Erstsemester“, die im vergangenen Jahr ihr Studium begonnen haben, an den Universitäten angekommen? Den Umständen entsprechend ganz gut, könnte man sagen. Das jedenfalls ist der Tenor einer Umfrage der BNN bei den großen Karlsruher Hochschulen. „Insgesamt ist es besser gelaufen als erwartet“, bilanziert etwa Christian Gleser, Prorektor für Studium und Lehre an der Pädagogischen Hochschule (PH). Die Mitarbeit der Studierenden in Online-Vorlesungen und digitalen Seminaren sei gut, genauso wie die Klausurergebnisse. „Andererseits gibt es Studierende, die noch nie an der Hochschule waren“, sagt Gleser. Es fehlten Anlaufpunkte und Aufenthaltsorte, wie sie vor der Pandemie vor allem das Studierendenwerk geboten habe. „Mittler-

— Anzeige —

**EINKAUFEN IN KARLSRUHE
WAS GILT HEUTE?**

CLICK & MEET

REGELN:



Mund-Nasen-Bedeckung

Begrenzung der Kundenanzahl

Kontaktnachverfolgung

- Öffnung von Geschäften für einzelne Kund(inn)en
- Terminbuchung vorab – fest begrenzter Zeitraum

**WEITERHIN
AUCH MÖGLICH: CLICK & COLLECT**

Weitere Informationen unter www.karlsruhe-erleben/einkaufen

weile sind fast gar keine Studierenden mehr auf dem Campus“, sagt Gleser. Dafür verzeichne die psychotherapeutische Beratungsstelle des Studierendenwerkes mehr Zulauf. Trotz der fehlenden Sozialkontakte haben sich aber während Corona 20 PH-Studierende zusammengetan und in der Politikwissenschaft eine neue Fachschaft gebildet.

Dass ein Studium auch am WG-Küchentisch gut klappen kann, haben die Informatikstudierenden der Hochschule Karlsruhe (HKA) in einer Befragung des CHE-Hochschulrankings angegeben. Fast 80 Prozent der Befragten bewerten den Umgang der HKA mit der Coronapandemie als sehr gut oder gut. „Digitale Lehre hat ja auch Vorteile“, sagt HKA-Sprecherin Cordula Boll. „Man kann beispielsweise mal eine Video-Vorlesung anhalten und wiederholen.“ Auch die Studienberatung laufe hauptsächlich online. So bietet die HKA in den kommenden Wochen mehrere digitale Beratungs- und Infoabende an. Am 12. Juni findet außerdem an PH und HKA jeweils ein virtueller Campustag für Studieninteressierte statt.

Am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) ist der jährliche Info-Tag bereits im Herbst digital über die Bühne gegangen – mit großer Resonanz, wie Vizepräsident Alexander Wanner betont. Für das anstehende Wintersemester hofft Wanner auf mehr Präsenzbetrieb. „Wir sind zuversichtlich, dass wir ein normaleres Semester haben werden als letzten Winter“, sagt er. „Das geht aber nur, wenn die Impfkampagne vorankommt und Studierende bis September alle geimpft werden können.“ Auch 2020 hatte das KIT zunächst auf eine Mischung aus Online- und Präsenzlehre gehofft, dann aber angesichts steigender Infektionszahlen schnell umgeschwenkt. Trotzdem laufe das Studium gut, so Wanner: „Wir beobachten durchaus, dass es einen Studienfortschritt gibt.“ Zwar würden sich viele Studierende mehr Zeit lassen als früher, weil Veranstaltungen verschoben und Fristen verlängert wurden. Die üblichen Prüfungen hätten aber alle unter hoher Beteiligung stattgefunden. „Wir haben keine Erkenntnis, dass das Studium in höherem Maße als früher abgebrochen wird“, sagt Wanner. Dennoch glaubt er, dass Studierende und Lehrende nach drei Semestern Online-Lehre langsam in eine Phase kommen, in der es mühselig wird. Dass darunter das Interesse leidet, ein Studium am KIT aufzunehmen, fürchtet Wanner aber nicht: „Schulabgänger wissen ja bereits, wie groß die Veränderungen sein können. Wir stoßen da auf erfahrene Bewerber.“

Die Anzahl der Studienanfänger war im Wintersemester 2020/21 in Baden-Württemberg stark rückläufig, wie das Statistische Landesamt mitteilt. So immatrikulierten sich etwa 4.100 Erstsemester oder 6,8 Prozent weniger als noch im Wintersemester 2019/20, was vor allem auf das Ausbleiben ausländischer Studierender zurückgeführt werden kann. juwel